„Romeo und Julia“ am GBG

Volles Haus und ein voller Erfolg!

Jeder kennt die weltberühmte dramatische Liebesgeschichte „Romeo und Julia“ von William Shakespeare. Nun wurde sie am Georg-Büchner-Gymnasium von der Oberstufe (Q4) aufgeführt.

Das erste Theaterstück unserer Schule seit der Corona-Pandemie war für alle ein besonderes Ereignis: roter Teppich, Wein, Catering und eine an ein richtiges Theater erinnernde Glocke. Alles machte einen sehr professionellen Eindruck und zeigte, wie viel Arbeit und Leidenschaft in diesen Abend von allen Beteiligten gesteckt wurde. „Ich bin zu aufgeregt, um während der Vorstellung zu sitzen“, sagte der Lehrer der Theatergruppe, Herr Kienast, kurz vor dem großen Auftritt.

Für uns war der Abend auch besonders, weil wir seit langer Zeit mal wieder unsere Abendkleider anziehen und am Empfang die gespannten Besucher empfangen durften. Die zahlreichen Gäste strömten innerhalb kürzester Zeit in die Aula. Als die Klingel das dritte Mal ertönte und jeder Platz belegt war, begann die unglaubliche Inszenierung von „Romeo und Julia“.

Wie im Original handelt es sich bei der Liebestragödie, die von den Darstellern selbst gekürzt und leicht adaptiert wurde, um die Liebe zweier Menschen aus verfeindeten Familien. Diese wurden durch die geschickte Kostümwahl sehr gut unterschieden. Die Capulets trugen rote Gewänder und die Montagues waren in dunklen Farben wie Grün, Blau und Braun gekleidet.

Mit wenigen, aber selbst gestalteten Requisiten wurde das Bühnenbild sehr realistisch dargestellt. Die einzelnen Orte des Geschehens waren sehr gut zu erkennen. Licht, Musik und Nebel untermalten die dramatischen Szenen. Zum Beispiel wurde beim Tod von Romeo das Licht gedimmt und begann zu flackern, währenddessen im Hintergrund aufwühlende Musik abgespielt wurde. Die Anspannung der Zuschauer war deutlich zu spüren. Ebenso benutzte man bei der Partyszene Disco-Lichter und den beliebten Popsong „Berlin City Girl“. Das Publikum war sofort in Tanzlaune. Dramatische Musik wurde außerdem eingesetzt, um Spannung aufzubauen, bevor die Darsteller auf die Bühne traten. Für Abwechslung sorgten Fackeln und Schwarzlicht als eine etwas andere Lichtquelle.

Die Darsteller waren sehr gut. Sie ließen sich ihre Nervosität nicht anmerken und das Stück verlief ohne Zwischenfälle. Außerdem überzeugten sie mit ihren Stimmen das Publikum. Durch Variation der Lautstärke und Stimmlage wurden die Emotionen der Figuren glaubhaft und realistisch. Bei angespannten Situationen kam es öfter zu Erwartungsbrüchen, da die Schauspieler Witze einbauten. Dies lockerte die Anspannung des aufmerksamen Publikums und sorgte für Lacher und Applaus. Zudem gab es eine Gesangseinlage des Priesters, die passend und sehr gut präsentiert war.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Theaterstück „Romeo und Julia“ des Theaterkurses aus Q4 sehr gut gelungen ist. Das Licht, die Requisiten und vor allem die Stimmen wurden fabelhaft eingesetzt. Von einem Darsteller hörten wir, dass sich die Schauspieler untereinander im Vorfeld nicht immer gut verstanden, aber die Gruppe kurz vor dem unglaublichen Auftritt ihre Konflikte vergaß und eine zusammengeschweißte Einheit darstellte. Der Abend wurde ein voller Erfolg und sorgte für große Begeisterung im Publikum!

*Helena Boné und Jolina Zajac (beide 9b)*